

sophie und mystische Spekulation zu vereinigen, als wichtiges, unentbehrliches Glied in der geistigen Entwicklung vom Mittelalter zur Reformation, als eigenartiger Typus der Luther vorhergehenden und in den Weg tretenden Theologie zur Verdeutlichung der geschichtlichen Linien von besonderem Reiz.“ R.

Veröffentlichungen der Landesgruppen.

Knolle, D. Theodor: Luther — eine Gefahr für uns? (Beiträge und Forschungen zur Kirchengeschichte Hamburgs, herausgegeben im Auftrage der Landesgruppe Hamburg der Luthergesellschaft von D. Dr. Schöffel und D. Th. Knolle.) 47 Seiten. Hamburg, 1933, Agentur des Rauhen Hauses. Preis 0,90 RM.

Es ist sehr zu begrüßen, daß Th. Knolle seine Antwort auf fr. Zeitmüllers Angriffe gegen Luther, die ursprünglich in der Halbmonatschrift „Das evangelische Hamburg“ erschien, auch als Heft herausgegeben hat. Der Vorwurf, den Zeitmüller gegen Luther erhob: er sei später von der reformatorischen Sendung seiner Frühzeit abgefallen — dieser Vorwurf und seine Begründung im einzelnen findet sich nicht selten in Gemeinschaftskreisen und anderswo. So behält Knolles Auseinandersetzung mit Zeitmüller vermutlich noch auf lange hinaus aktuelle apologetische Bedeutung. Nach einem einleitenden Abschnitte zeigt Kn. zuerst, daß Zeitmüller das Schema seiner Beurteilung Luthers sich von Gottfried Arnold hat bieten lassen. Dann werden in fünf Abschnitten die einzelnen Vorwürfe untersucht, die S. in der Gesamtanfrage auf Abfall Luthers von den Zielen seiner Frühzeit zusammengefaßt hat: Luthers angeblicher Abfall in der Sakramentslehre, seine angebliche Untreue gegen sein Kirchenprogramm, sein angeblicher Abfall vom Grundsatz der Gewissensfreiheit, sein angebliches Versagen in der Lösung der sozialen Frage, seine angebliche ungeistliche Wertung der Ehe. Die Widerlegung Zeitmüllers geschieht mit überlegener Sachkunde in großer Klarheit, Bestimmtheit und der sachlich gebotenen Schärfe. Das Ergebnis ist für Zeitmüllers These vernichtend.

Das kleine Heft hat aber nicht nur bleibende Luther-apologetische Bedeutung, sondern ist darüber hinaus als Einführung in Luthers Gedanken und reformatorisches Werk sehr zu empfehlen. Es bringt soviel Stoff aus Luthers Schriften und soviel Auswertung der neueren Forschung über Luther, daß es für Theologen und Nichttheologen eine treffliche Lutherschulung bedeutet. Die Form lebendiger Auseinandersetzung mit einem Zerrbilde Luthers macht das Heft zu solchem Dienste besonders geeignet. Wir erfassen eine These in ihrer ganzen Bestimmtheit und Tragweite oft erst in der kritischen Abgrenzung gegen eine Antithese, in der Diskussion. Ich rate, das Heft in den Ortsgruppen der Luthergesellschaft auf Schulungsabenden im kleinen Kreise durchzuarbeiten.

Bei einer neuen Auflage, die wir dem Hefte sehr wünschen, müßten auf S. 35 und 39 im Texte und in den Anmerkungen einige Ziffern, die sich noch auf den Erstdruck in der Zeitschrift „Das evangelische Hamburg“ beziehen, geändert werden. Paul Althaus.